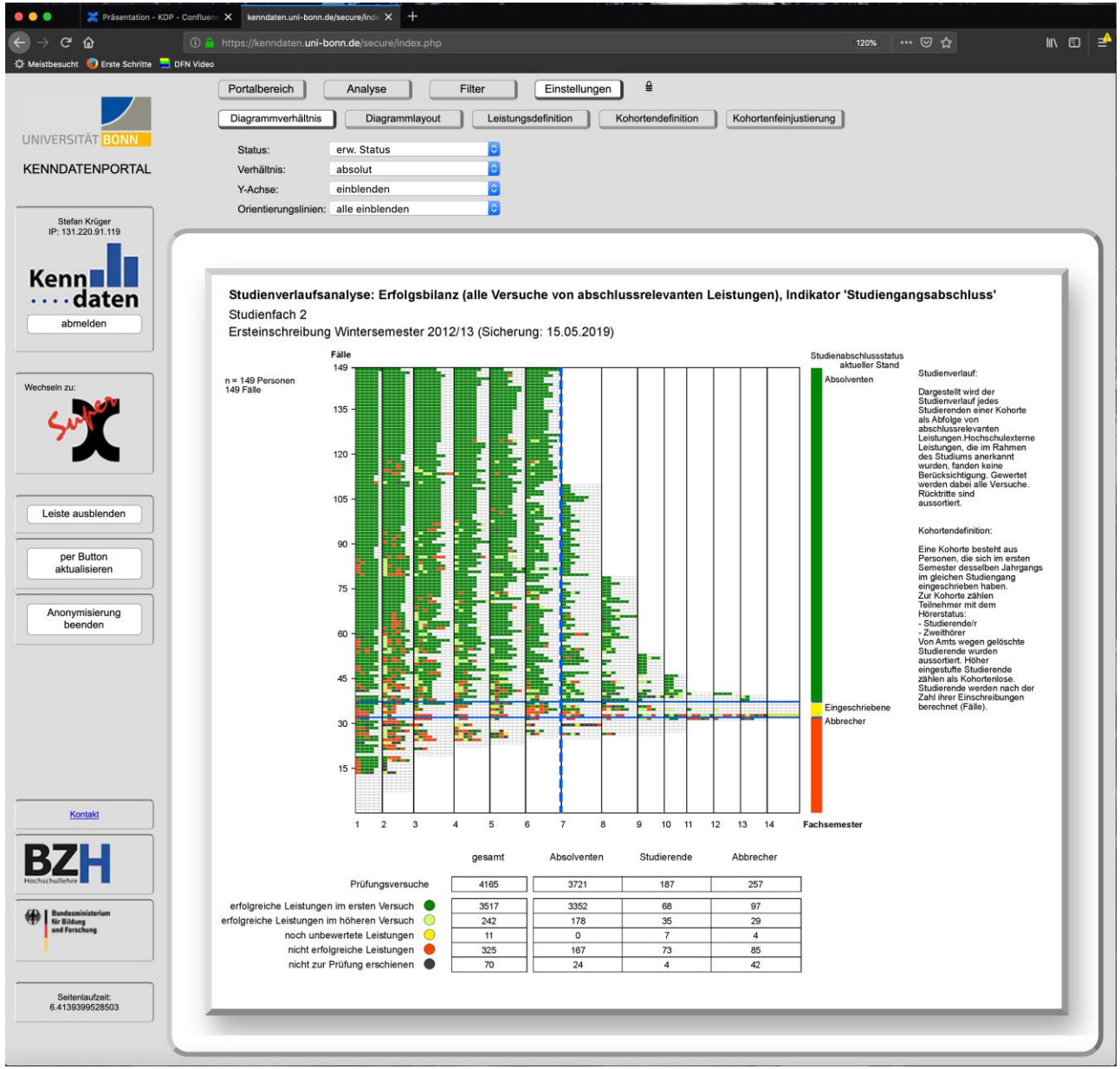
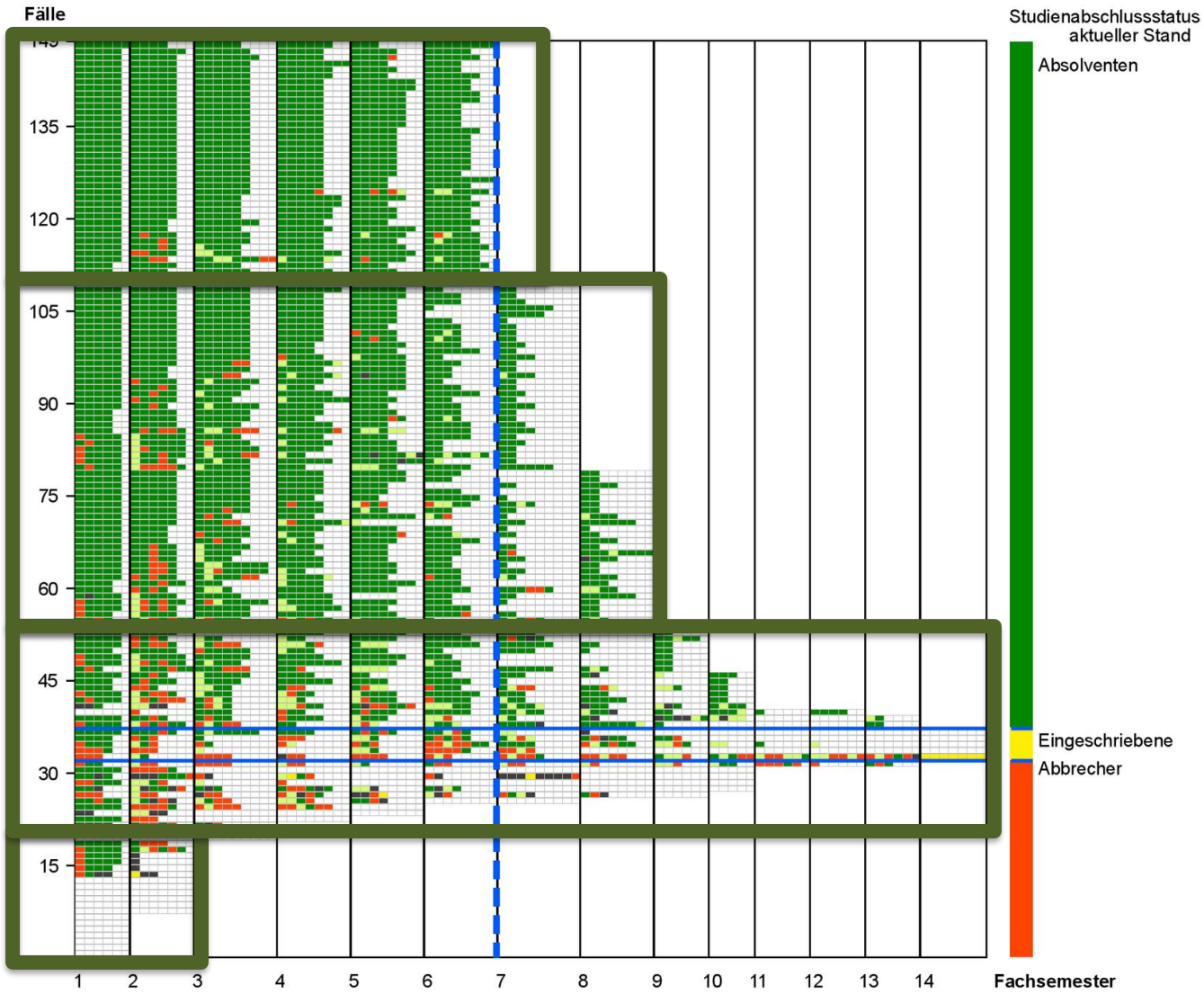
STUDIERENDENMONITORING IM PROJEKT KENNDATENNETZWERK ERFAHRUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

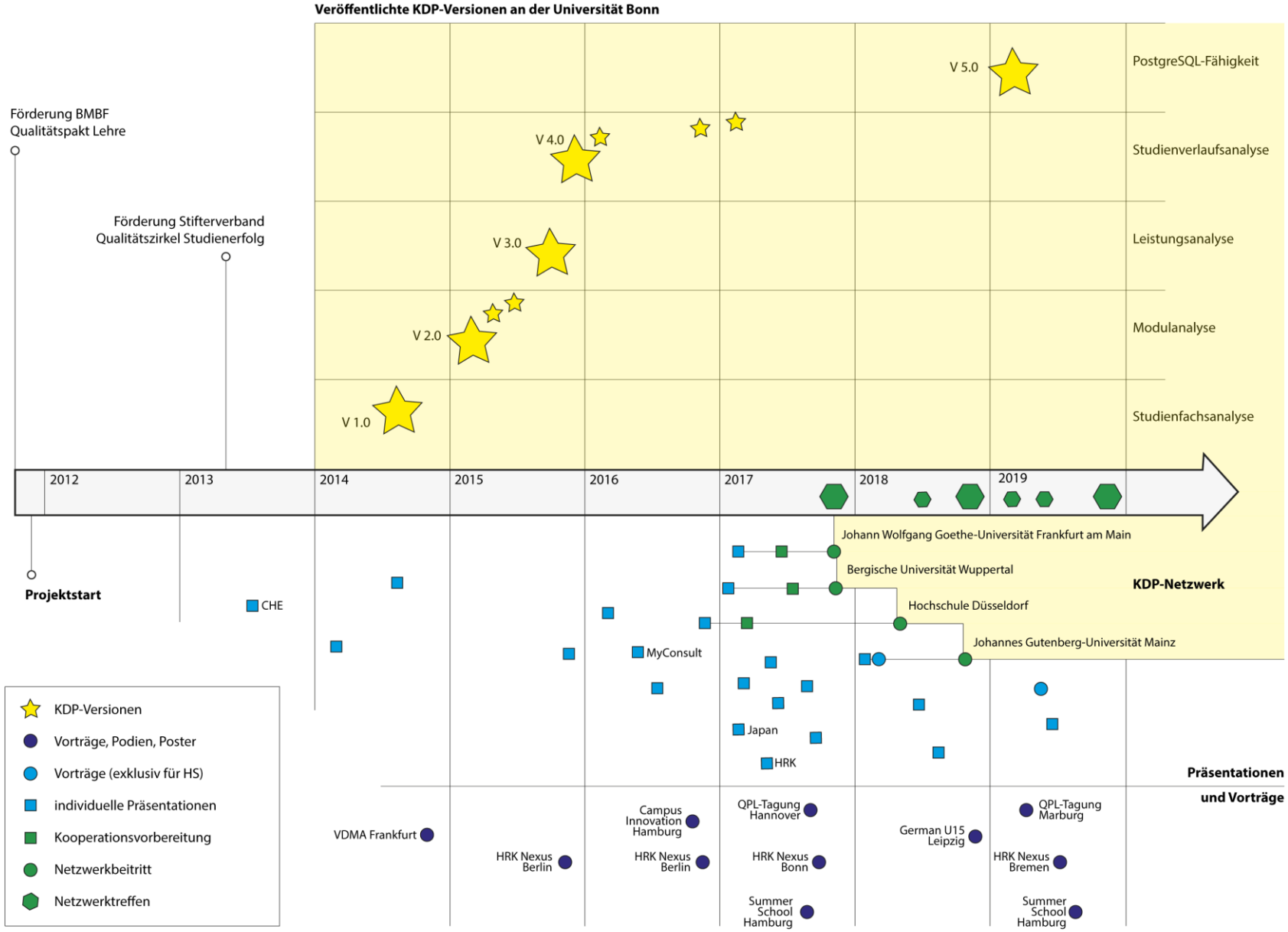
Präsentation anlässlich der HRK-Tagung
„Aufbau von Monitoringsystemen in Hochschulnetzwerken:
Erfahrungen, Gelingensbedingungen und Herausforderungen“

Bremen am 12. & 13.06.2019

Kenn daten NETZWERK


Präsentation - KDP - Confluence
kenndaten.uni-bonn.de/secure/index
https://kenndaten.uni-bonn.de/secure/index.php
120%
Meistbesucht
Erste Schritte
DFN Video
Portalbereich
Analyse
Filter
Einstellungen
Diagrammverhältnis
Diagrammlayout
Leistungsdefinition
Kohortendefinition
Kohortenfeinjustierung
UNIVERSITÄT BONN
KENNDATENPORTAL
Status: erw. Status
Verhältnis: absolut
Y-Achse: einblenden
Orientierungslinien: alle einblenden
Stefan Krüger
IP: 131.220.91.119
Kenn daten
abmelden
Wechseln zu:
Leiste ausblenden
per Button aktualisieren
Anonymisierung beenden
Kontakt
BZH Hochschullehre
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Seitenlaufzeit: 6.4139399528503
Studienverlaufsanalyse: Erfolgsbilanz (alle Versuche von abschlussrelevanten Leistungen), Indikator 'Studiengangsabschluss'
Studienfach 2
Ersteinschreibung Wintersemester 2012/13 (Sicherung: 15.05.2019)
Fälle
n = 149 Personen
149 Fälle
Studienabschlussstatus aktueller Stand
Absolventen
Eingeschriebene
Abbrecher
Fachsemester
Studienverlauf:
Dargestellt wird der Studienverlauf jedes Studierenden einer Kohorte als Abfolge von abschlussrelevanten Leistungen Hochschulexterne Leistungen, die im Rahmen des Studiums anerkannt wurden, fanden keine Berücksichtigung. Gewertet werden dabei alle Versuche. Rücktritte sind aussortiert.
Kohortendefinition:
Eine Kohorte besteht aus Personen, die sich im ersten Semester desselben Jahrgangs im gleichen Studiengang eingeschrieben haben. Zur Kohorte zählen Teilnehmer mit dem Hörerstatus:
- Studierende/r
- Zweithörer
Von Amts wegen gelöschte Studierende wurden aussortiert. Höher eingestufte Studierende zählen als Kohortenlose. Studierende werden nach der Zahl ihrer Einschreibungen berechnet (Fälle).
gesamt | Absolventen | Studierende | Abbrecher
Prüfungsversuche | 4165 | 3721 | 187 | 257
erfolgreiche Leistungen im ersten Versuch | 3517 | 3352 | 68 | 97
erfolgreiche Leistungen im höheren Versuch | 242 | 178 | 35 | 29
noch unbewertete Leistungen | 11 | 0 | 7 | 4
nicht erfolgreiche Leistungen | 325 | 167 | 73 | 85
nicht zur Prüfung erschienen | 70 | 24 | 4 | 42


Fälle
135
120
105
90
75
60
45
30
15
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
Fachsemester
Studienabschlussstatus
aktueller Stand
Absolventen
Eingeschriebene
Abbrecher


Veröffentlichte KDP-Versionen an der Universität Bonn
Förderung BMBF
Qualitätspakt Lehre
Förderung Stifterverband
Qualitätszirkel Studienerfolg
Projektstart
V 1.0
V 2.0
V 3.0
V 4.0
V 5.0
PostgreSQL-Fähigkeit
Studienverlaufsanalyse
Leistungsanalyse
Modulanalyse
Studienfachsanalyse
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Bergische Universität Wuppertal
Hochschule Düsseldorf
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
KDP-Netzwerk
CHE
MyConsult
Japan
HRK
Präsentationen
und Vorträge
VDMA Frankfurt
HRK Nexus Berlin
Campus Innovation Hamburg
HRK Nexus Berlin
QPL-Tagung Hannover
HRK Nexus Bonn
Summer School Hamburg
German U15 Leipzig
QPL-Tagung Marburg
HRK Nexus Bremen
Summer School Hamburg
KDP-Versionen
Vorträge, Podien, Poster
Vorträge (exklusiv für HS)
individuelle Präsentationen
Kooperationsvorbereitung
Netzwerkbeitritt
Netzwerktreffen

Patentierung und Vertrieb

PRO

- Das System arbeitet gegebenenfalls kostenneutral, im Idealfall mit Gewinn.
- Schutz des ‚geistigen Eigentums' vor kommerzieller Nutzung durch dritte Parteien.

CONTRA

- Die Entwicklung wurde mit öffentlichen Mitteln gefördert.
- Eine Patentierung verursacht weitere Kosten.
- Garantieleistungen müssen erfüllt werden.
- Hochschulen investieren sehr vorsichtig. Selbst ein kostenneutraler Betrieb scheint unwahrscheinlich.

Netzwerk auf Grundlage einer Open-Source-Lösung

PRO

- Nachhaltigkeit durch Netzwerkgedächtnis (Bus-Faktor).
- Systemoptimierung durch gemeinsame Weiterentwicklung.
- Einfluss im Hinblick auf die Definition von differenzierteren Bewertungskriterien von Studienqualität (LOM, HSP etc.)
- Einfluss auf CMS-Anbieter bei Entwicklung von Schnittstellen.
- Synergien bei der Entwicklung von Anwendungs- und Implementierungsszenarien.

CONTRA

- Der Unterhalt des Netzwerks bindet Ressourcen.
- Die Offenlegung des Quellcodes bedeutet ein Sicherheitsrisiko.

Umsetzung in der Kooperationsvereinbarung: § 7 Informationsaustausch

Eine gemeinsame Weiterentwicklung der Software wird angestrebt. Alle Parteien verpflichten sich, dieses Ziel zu unterstützen und hierzu im regelmäßigen Austausch zu bleiben, idealiter im Rahmen regelmäßiger Treffen, mindestens aber einmal im Jahr in schriftlicher Form. Der Informationsaustausch soll unter anderem umfassen:

- Anzeige möglicher Fehler im Programmcode,
- Entwicklungen neuer Visualisierungskonzepte und Analysefunktionen,
- etwaige Umstrukturierung der Menüführung,
- Verbesserung der Performance durch Perfektionierung des Programmcodes bzw. der enthaltenen SQL-Abfragen,
- Entwicklung von Auswertungsmodellen oder
- inhaltlicher Austausch gleicher Fächer an unterschiedlichen Standorten.

Chancen und Herausforderungen für Kooperationspartner

PRO

- Die Software ist vorhanden und lässt sich nach Implementierung unmittelbar nutzen; von Ad-hoc-Analysen eines Moduls bis hin zur kenndatengestützten Curriculumsentwicklung.

- Der offene Quellcode ermöglicht eine problemlose Anpassung und Weiterentwicklung am eigenen Standort.

- Weitere Ideen für Softwareprojekte stoßen vielleicht auf das Interesse der Netzwerkpartner, so dass diese sich an der Entwicklung beteiligen.

- Standards in der Auswertung schaffen Vergleichbarkeit und ermöglichen den Blick über den institutseigenen Tellerrand bei
  - ähnlichen Fächern innerhalb der Hochschule,
  - gleichen Fächer über Standortgrenzen hinweg,
  - polyvalenten und / oder Exportmodulen,
  - Studiengangskombinationen etc.

- Es ergeben sich CMS-seitige Synergieeffekte:
  - die zur Verbesserung der Datenqualität führen und
  - das Know-how beim Umgang mit den Datenbankstrukturen fördern.

CONTRA

- Es werden vorübergehend unterschiedliche Ressourcen stärker belastet. Gerade zu Beginn müssen viele Ebenen und Strukturen miteingebunden werden. Die Kapazitäten und / oder der gute Wille vieler notwendig Beteiligter sind mitunter begrenzt.

- Der Wettbewerbsgedanke steht einer Netzwerkbeteiligung entgegen, wenn die potentiellen Kooperationspartner geographisch zu nahe liegen und / oder große Überschneidungen beim Hochschulprofil bestehen.

- Der laufende Betrieb verursacht Kosten:
  - technische Ressourcen: ca. 2000 € pro Jahr
  - Personalkosten: mind. 1 VZÄ - TVL E13 pro Jahr

  Je umfänglicher die Weiterentwicklung und je intensiver die Einbindung der Software in den Regelbetrieb, umso höhere Kosten.

- Der Erfolg der Anwendung ist nicht gesichert.
  - Es ist nicht garantiert, dass das eigene CMS die notwendige Datenqualität vorhält.
  - Es gibt wenig Erfahrungswerte im deutschen Bildungssektor, gerade was die kombinierte Analyse von Kenn- und Befragungsdaten betrifft.
  - Es gibt keinen universalen Analyseweg, der allen Studienfächern gerecht werden kann.
  - Es vergeht Zeit, bis sich Effekte zeigen. Häufige PO-Änderungen erschweren dabei die Analysen zusätzlich.

Erste Synergien seit Netzwerkbildung

- Erweiterung der Software auf Version 5.0
- Aufzeigung und Behebung von Programmierungsfehlern
- Software-Sicherheitstest
- Ausbau der Dokumentation und Wissenstransfer
- Implementierungsunterstützung für die Kooperationspartner
- Entwicklungsimpulse für eigene QM-Strukturen
- Stärkere Wertschätzung für das QM am eigenen Standort
- Sensibilisierung für Strukturen am eigenen Standort

vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit